

Der von der IG DENK.MAL Wittenbach ausserhalb anderer Programme veranstaltete Dorfspaziergang in der alten Dorfstrasse Wittenbach, vom 16. Sept. 2017 anlässlich des Tags des Denkmals, gab vielfältige Einblicke in die Geschichte und die Entwicklung des alten Quartieres um die Strasse und das Quartier um «die neue Kirche auf dem Egg».

Die Sonne lächelte und die etwa 20-köpfige Gruppe brach gegen 16:00 Uhr am Schloss Egg, nach ausführlichem Bericht über Entstehung und Geschichte des Schlosses, zu ihrem Dorfspaziergang mit Anekdoten und Geschichtlichem auf. Begleitet wurde der Spaziergang auch von Laurenz Hugertobler, Architekt und Historiker aus St.Gallen und Claus Peter Taeterow, Architekt und Raumplaner, der ebenfalls in St.Gallen tätig ist.

Der Weg führte vom Schloss als „Eingangportal“ über 9 Halte- und Blickpunkte bis zum Ende der Dorfstrasse wo sie prominent in die Kantonsstrasse Richtung Konstanz mündet. An jedem Haltepunkt gab es in loser Form kleine Geschichten und Anekdoten, die teilweise durch Anwohner und alte Wittenbacher mit sehr amüsanten und bildhaften Beschreibungen ergänzt wurden. Beim Blickpunkt St.Ulrichskirche las Margit Hug-Huber aus ihrem Buch «Frauenwandel» atmosphärische Schilderungen aus ihrer Zeit als Schülerin.



Über die Schulhäuser und deren Geschichte referierte der Architekt und Historiker Laurenz Hungerbühler sehr anschaulich und fundiert. Anwesende ehemalige Schülerinnen und Schüler ergänzten die Ausführungen wiederum durch kleine Geschichten.



Danach ging es zu den Schulgebäuden und dem Pfarrheim St.Ulrich, das eigentlich erste Schulhaus der Gemeinde, welches noch vor der Kirche selbst errichtet wurde und damals gleichzeitig auch als Messmerhaus diente.



Auf dem Weg zur letzten Station, die ehemalige Poststelle, liegt eine kleine Kuriosität in Form einer Jugendstilvilla, der erste Raiffeisenbankbau der Schweiz. Über die Poststelle selbst erzählte, Anton Lorenz, mittlerweile selbst 94-jährige und Sohn des damaligen Poststellenbeamten und liess dabei ein lebendiges Bild über die Bedeutung dieser Instanz zu jener Zeit entstehen.



Direkt neben der ehemaligen Poststelle liegt die Bäckerei Gätzi. In früheren Zeiten wurde von hier aus mit der Kutsche die Stadt Sankt Gallen mit Brot beliefert. Dies betont nochmals ebenfalls die Bedeutung dieser damals wichtigen Strasse zwischen Konstanz und St. Gallen.



Auf dem Rückweg zu einem kleinen Apéro bei den Schulhäusern veranschaulicht Claus Peter Taeterow, warum die Dorfstrasse diese angenehme und besondere Atmosphäre vermittelt und erläutert die entstehenden Blickachsen und deren Bedeutung aus raumplanerischer Sicht.



Der von der IG DENK.MAL anschliessend ausgerichtete Apéro mit lüpfiger Volksmusik zog noch ein paar mehr Interessierte an.



Die angestossenen Gespräche sollen bei nächster Gelegenheit in ähnlichem Rahmen fortgeführt und vertieft werden.

Text: CP Teaterow, 1. Okt. 2017

Fotos: YA-YA